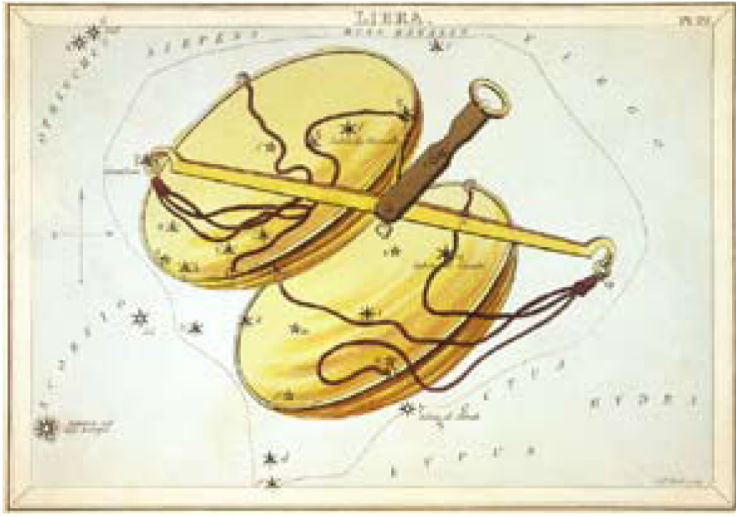


Hätte, hätte Fahrradkette

Waage: Gefühl und Verstand, die Kunst der optimalen Entscheidung und vom Hineinhorchen ins Gegenüber



Es wäre ein großes Missverständnis zu glauben, Waage-Geborene wüßten oft nicht, was sie wollen. Ja ja, sie fragen uns öfter: „Meinst du, ich soll dies oder jenes ...?“ oder „Was findest du besser, X oder Y?“. Aber wenn wir uns dann wie gewünscht anstelle der fragenden Waage für „jenes“ oder für „Y“ entscheiden, kann das ganze Spiel schon mal wieder von vorne losgehen: „Wirklich? Aber findest du nicht, dass dies oder X doch auch Vorteile hätte?“. Dahinter steckt aber nicht wirklich Entscheidungsschwäche, behaupte ich, typische Waagegemen Menschen wissen meist trotzdem ganz genau, was sie wollen. Was verbirgt sich hinter all dem Zaudern und Zögern? Die Waage möchte gern, dass man mit ihr übereinstimmt und dasselbe will wie sie selbst. Dass Sie es gut finden, wenn Ihr Waagefreund Y wählt nicht X.

Eine Waage sagt nicht: „Ich würde jetzt wirklich im Urlaub gern mal da hinfahren, wohin ich will und nicht schon wieder ans Meer!“ Die entstehende Disharmonie, sollten Sie doch das Meer bevorzugen, hält dieses Wesen nicht gut aus. „Schau, die Gezeiten, die hohe Brandung, Monsterwellen, was da alles passieren kann! Ein wenig Bildung mit Städteurlaub würde uns beiden doch gut tun, meinst du nicht?“. Oder: „Die Bergluft hat wirklich eine so heilsame Wirkung, wolltest du nicht immer schon mal ...?“

Harmonie und die einvernehmliche Entscheidung sind überlebenswichtige und elementare Lebenselixire für die Waage-Geborenen. Sollten Sie streitsüchtige Waagen in ihrem Bekanntenkreis haben, müssen dort noch ganz schön kräftige andere Faktoren in deren Geburtshoroskop stecken. Und vermutlich ist in einem Konfliktfall die streitende Waage wesentlich unglücklicher, als etwa der wettbewerbsorientierte Widder. Dahinter steckt natürlich viel mehr, als oberflächliches Friede-Freude-Eierkuchen-Denken. Dahinter steckt der Mythos des Paris. Der trojanische Prinz wurde einst vor die Wahl gestellt, von drei Göttinnen die schönste zu wählen. Was wäre Ihnen passiert, hätten Sie an seiner Stelle kurz verlauten lassen: „Ja, Aphrodite gefällt mir am besten!“ Oder „Ja, ich nehme Athene! – Oder auch Hera“? Die Rache zweier von ihnen wäre Ihnen gewiss gewesen. Paris konnte sich nur falsch entscheiden. Troja war aufgrund seiner Wahl dahin. Und seither fehlt der Waager der Mut zu souveränen Entscheidungen. Alles „Abgewählte“, alles, wofür ich mich NICHT entscheide, wenn ich dieses Eine

wähle, könnte das Richtige gewesen sein, könnte fatale Folgen haben, könnte Zorn, Raserei, Unfrieden und Unglück hervorrufen. Hätte, hätte Fahrradkette. Wäre, wäre Heckenschere.

Sie wissen, was jetzt kommt, ich werde gleich sagen: In uns allen steckt ein kleines bisschen dieser Waage-Energie – hoffentlich! Sie ist nämlich der Grund für unsere Fähigkeit, Beziehungen zu knüpfen. Ohne darauf zu achten, was unser Gegenüber möchte, wäre es nur ein Hauen und Stechen auf dieser Welt. Jedenfalls noch viel mehr, als es ohnehin schon ist. Wie angenehm, von charmanten Waage-Geborenen gefragt zu werden, was wir uns als ideales Urlaubsziel vorstellen könnte. Es gibt mir doch ein richtig gutes Gefühl, wenn ich sehe: die andere Person nimmt mich wahr und legt Wert auf meine Meinung. Gleich bin ich gewillt, es mit gleicher respektvoller Münze heimzuzahlen und die Gegenfrage zu stellen: „Ja, und du, was ist dir wichtig?“

Wie freffend, dass Herr Freiherr von Knigge, geboren im Zeichen der Waage, Etikette und Manieren ins gesellschaftlichen Leben zu bringen sucht. Ein lupenreiner Waage-Typus! Die Waage ist aber deshalb noch lange nicht das geborene Engelchen. Sehr dünn wird die Luft, wenn sie glaubt, doch zum Äußersten greifen zu müssen. Vladimir Putins Gesicht spricht hier Bände. Dieser Waage-Geborene zeigt keine gefletschten Zähne, kein Geifer tropt ihm aus den Lefzen. Die Atmosphäre um ihn wird zum Schneiden kalt und dünn. Haben es archetypische Waagen nun mit unerklärlich tiefen Gefühlen zu tun, wird das für sie schnell zum verminten Gebiet. Waage Friedrich Nietzsche versuchte, alle Irrationalitäten mit waagetypischen Verstandesmitteln zu ergründen (und sein Skorpion-Aszendent bringt ihn immer wieder in emotionale Sümpfe zurück, so dass er daran zerbricht). Oder nehmen wir die Philosophin und Mahnerin Hannah Arendt. Geradezu nach Waage in Reinform klingt ihr berühmter Satz: „Wichtig ist es, die Perspektive des Anderen einzunehmen.“

Weitere berühmte Waage-Geborene: Lucas Cranach der Jüngere, Le Corbusier, Alberto Giacometti, Ulrike Meinhof, Heinrich von Kleist, Gwyneth Paltrow, Stefan Raab, Giuseppe Verdi, Christoph Waltz, Oscar Wilde.

Nicht zu vergessen John Lennon. Wenn er „Imagine all the people living in harmony“ singt, ist das keineswegs Gefühlsduselei oder emotional übersteigertes Gehabe, nein, es ist ein höflicher Vorschlag, den zu befolgen, der Menschheit sicher gut bekommen würde. Oder was meinen Sie?



Elisabeth Wiesner ist anerkannte Fotografin und Astrologin, die durch einen individuellen und unorthodoxen, ja spielerischen Ansatz, Horoskope als einen Baustein einer ganzheitlichen Lebensbetrachtung und -bewältigung sieht. Alle bisher erschienenen Artikel können Sie nachlesen unter astrologische-interpretation.de/newsletter